

Landkreis steht zu Kunstfestivals

Verwaltung hat Einsparpotenzial geprüft / Große Events favorisiert / Künftig weniger Zuschüsse

LÜBBEN/LUCKAU Aquamediale, Spektrale, Schlossfest und Bergfunk – die wichtigsten Kunstevents im Landkreis Dahme-Spreewald soll es auch in Zukunft geben. Trotz knapper werdender Kassen. Dafür setzt sich die Verwaltung nach einer Prüfung ein.

"Aus der Sicht der Verwaltung sollte an den Projekten festgehalten werden." So staubtrocken liest sich das Ergebnis einer zwölfseitigen fachlichen Prüfung. Vorausgegangen waren mehr oder weniger pointiert vorgetragene Hinweise in der Haushaltsdiskussion der politischen Ebene des Landkreises Dahme-Spreewald für 2013.

Angesichts vergleichsweise schwächerer Finanzen hatten sich so einige Abgeordnete gefragt, ob es denn wirklich notwendig sei, in Dahme-Spreewald jedes Jahr eine Aquamediale im Lübbener Raum sowie alle zwei Jahre die Spektrale in Luckau, das Schlossfest in Königs Wusterhausen und den Bergfunk auf dem Funckerberg zu stemmen.

60 000 bis 65 000 Euro fließen dafür jährlich aus dem Haushalt in die Organisation beziehungsweise deren Unterstützung. Dazu kommen noch die Ausstellungen in den beiden Verwaltungs-Galerien des Landkreises. Könnte da nicht was gespart werden? Und müssen es – bei aller Wertschätzung der Kunst – gleich mehrere Events sein? In diese Richtung hatten Abgeordnete nachgebohrt und die Verwaltung aufgefordert, das zu prüfen.

Im Bildungsausschuss legte diese daraufhin eine Fleißarbeit mit Kostenaufstellungen und inhaltlichen Aspekten vor. Anhand von Stichpunkten wie regionale Identität, kulturelle Bildung, Kulturtourismus oder Innovation vergleicht der Landkreis die Kulturevents. Darin wird deutlich, dass sich die Veranstaltungen klar unterscheiden.

Während beispielsweise die Aquamediale im Sommer 2013 mit Ludwig Leichhardt in Richtung Schwielochsee und Unterspreewald wandert, blickt die Spektrale in Luckau nach Süden. "2014 wird sie erstmals in eine überregionale Kampagne eingebunden", so das Kulturamt, "denn sie wird an die neue brandenburgische Landesausstellung ‚Sachsen küsst Brandenburg‘ angekoppelt." Die viermonatige Ausstellung hat sich 2012 bei einem Kreiszuschuss von 20 000 Euro eingependelt. Dazu kommen 5000 Euro für die Vorbereitung jedes zweite Jahr. Die Aquamediale wird vom Kreis konstant mit 30 000 Euro bezuschusst. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Kulturdezernent Carsten Saß (CDU) auf das Zehnfache. Das Geld kommt überwiegend aus Fördertöpfen und von Sponsoren.

Das Königs Wusterhausener Schlossfest wiederum unterscheidet sich von den beiden Veranstaltungen im Südkreis schon durch seinen Ort: "Das Jagdschloss Friedrich Wilhelms I. ist ein Symbol für die Stadt Königs Wusterhausen und einzigartig im Landkreis", konstatiert die Verwaltung. Die Betonung liegt neben dem Festcharakter auf historischer Genauigkeit und Thematik, in dem sich das jährlich neue Motto mit Aspekten von Friedrichs Beziehung zu "Wusterhausen" auseinandersetzt. Wie die Spektrale lebt es vom Engagement der Stadtbewohner, ihrer Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mithilfe und Präsentation. Der Landkreis schießt jährlich 15 000 Euro zu, rund 80 000 Euro trägt die Stadt, weitere 30 000 bis 40 000 Euro kommen über Sponsorenmittel.

Der Bergfunk – eine siebentägige Open-Air-Veranstaltung auf dem Funckerberg in Königs Wusterhausen – richtet sich mit Lesung, Musik, Theater, Poetry Slam oder Kino vor allem an junge Leute. Das kulturelle Alleinstellungsmerkmal des Funckerbergs weist aber auch auf dessen Wiege des deutschen Rundfunks hin. Es wird komplett ehrenamtlich organisiert. 2012 waren Verwaltungsangaben zufolge rund 70 Helfer aktiv. Der Landkreis fördert die Kulturtage jährlich mit 15 000 Euro.

Fazit: "Die dargestellten Events sind von sehr unterschiedlicher Art und künstlerischem Anspruch", begründet die Kreisverwaltung, warum sie an der Bandbreite festhält. "Jedes der Projekte ist in seiner Art einmalig und kann nicht durch eines der anderen ersetzt werden." Dennoch will sich die Verwaltung



mittelfristig vor allem aus der Organisation zurückziehen, die viel Kraft bindet. Für die Aquamediale würde dies bedeuten, dass der Förderverein mehr Aufgaben übernimmt. Die Ausstellungen in den Verwaltungsgalerien könnten von zwölf auf acht zurückgefahren werden und dafür einen Monat länger hängen – das würde etwa die Hälfte weniger kosten.

Die Mitglieder des Bildungsausschusses stellten Detailfragen zu einzelnen Events. Die Kürzungsvorschläge der Verwaltung bleiben unkommentiert.

Ingvil Schirling

Jüngste Kommentare
